



# Russisches Einerlei



Die Karawane zieht weiter – von Etappe zu Etappe. Am Ende siegten nur Kamaz-Trucks.

## Rallye Dakar ist, wenn mehr als 50 Trucks das längste und härteste Off Road-Rennen der Welt unter die Räder nehmen und am Ende Kamaz gewinnt!

Text: Klaus-P. Kessler, Fotos: Maindru photo, Robert Eberlein

STM erklärt deshalb den Ginaf-Piloten Marcel van Vliet und seine Mannschaft zum Sieger. Denn die Russen-Trucks fahren auch 2010 wieder in einer eigenen Liga, können sich nur selber ein Bein stellen. Bester „Nicht-Kamaz“ und damit „best of the rest“ ist der niederländische Nutzfahrzeughändler, der hinter Sieger Tchaguine (auch Chagin geschrieben) und dessen Markengeführten Kabirov als ungefährdeter Dritter nach mehr

als 9.000 km – davon 4.810 in Wertungsetappen – das Ziel in Buenos Aires erreicht hat. Van Vliet kommt damit exakt auf der Position rein, die im vergangenen Jahr Ginaf-Teamchef Wuf van Ginkel besetzt hatte. Mit sieben Autos waren die Holländer ohnehin die Haupt-Herausforderer der blauen Kamaz Reiter.

Doch die Ginaf-Truppe minimiert sich gleich zu Beginn, als auf der ersten Etappe zwei Autos – darunter der in der



Der Franzose Jo Adua ist ein Wandler zwischen den Truck-Sport-Welten.

Andres Loprais, Neffe des bisherigen Rekordhalters, fiel früh aus.



Schneller Service auf drei Achsen – der TGA des spanischen Team Epsilon.



Die japanische Familie Sugawara ist mit ihren HINO Trucks eine feste Dakar-Größe.



letzten Ausgabe vorgestellte Mammoet-Ginaf – Probleme mit dem Gleichgewicht bekommen und die ungewohnten Bodenkontakte zu genauso ungewollten Verformungen führen.

Während von Anbeginn an die beiden Kamaz von Tchaquine und Kabirov vorneweg stürmen, hält der „fliegende Holländer“ sich dahinter. Für Tchaquine geht es 2010 in Argentinien und Chile nicht nur um den Sieg bei den Lkw. Er kann auch gleich zwei Rekorde brechen: Den für die meisten Etappen- und den für die meisten Klassensiege! Die Einstellung des Rekords für die meisten Siege in der Lkw-Klasse ist kampfflos zu erobern.

*Am Ende der 32. Rallye Dakar ist Tchaquine mit 58 gewonnenen Etappen in seiner Dakar-Karriere alleiniger Rekordhalter bei den Tagessiegen.*

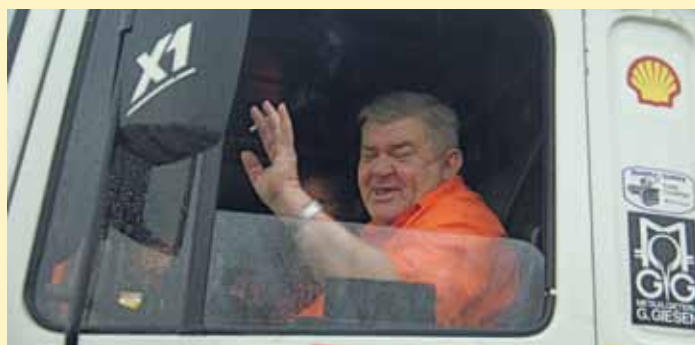
Rekordinhaber Karel Loprais hat sich vor Jahren aus dem aktiven Motorsport zurückgezogen. Zwischen 1988 und 2001 holte der Mann aus dem mährischen Ostrau mit seinem Tatra sechs Mal den Truck-Titel. In den Jahren 2000, 2002 bis 2004 und 2006 war der Russe erfolgreich. Jetzt kann er mit Loprais gleichziehen.

## Legende im Ruhestand

Im Februar wird er 67 Jahre alt: Für Rallye-Legende Jan de Rooy offenbar ein guter Zeitpunkt, sich aus dem aktiven Motorsport zurückzuziehen. Der alljährliche „Dakar Pre-Prolog“ im niederländischen Valkenswaard im November war der passende Rahmen – und zehntausend Fans kamen.

Zwischen 1969 und 1982 mischte Jan – Spitzname „Onkel Jan“ – gemeinsam mit Bruder Harry als „The terrible de Rooy Brothers“ die Rallyecross-Szene auf. Unvergesslich aus dieser Zeit die dank Doppel-Motorisierung allradgetriebenen DAF 55 Coupes der Brüder aus Eindhoven.

Den Wechsel zur Rallye Dakar im Jahr 1982 vollzog der ältere Harry nicht mit. Den greifbar nahen Sieg bei den Trucks im Jahr 1986 vermiest die Rennleitung durch eine Disqualifikation kurz vor dem Ziel. Doch ein Jahr später gelingt „Bär“ Jan de Rooy der Sieg bei den Wüsten-Dickschiffen mit seinem zweimotorigen DAF Turbo Twin. Beinahe wäre ihm danach sogar der Gesamtsieg bei der Dakar geglückt. Die Bilder des Zweikampfes de Rooy im Turbo Twin X1 gegen Ari Vatanen im Peugeot 405 im Jahr 1988 sind spektakuläre Dakar-Historie. Die mit jeweils 600 PS an der Vorder- und Hinterachse ausgestatteten DAF Rallyetrucks können locker mit den schnellsten Geländewagen mithalten. Der Preis dafür ist allerdings hoch: Der zweite Twin Turbo verunglückt bei hoher Geschwindigkeit. Beifahrer Kees van Loevezijn überlebt den Crash nicht; Jan de Rooy hängt den Rallye-Helm an den berühmten Nagel. Nach 13 Jahren Da-



*Die unvermeidliche Zigarette in der Hand: Jan de Rooy verabschiedet sich im DAF Turbo Twin X1.*  
Fotos: KP Kessler



*Drei Generationen erfolgreicher Rallye-Fahrzeuge von De Rooy.*



*Besonderer Gruß des GINAF-Teams an Rallye Legende de Rooy.*

kar-Abstinenz kehrt er 2002 im Team mit Sohn Gerardus in den Rallyezirkus zurück, um sich jetzt endgültig zu verabschieden.

Zum Abschied schenkt Jan de Rooy seinen Fans noch einmal starke Fahr-Eindrücke. Er hat zur Abschiedsgala bei strömendem Regen aus dem DAF-Museum in Eindhoven einige seiner Schätze mitgebracht: Den DAF NTT2800 von 1982, den legendär-

en DAF F3300 „Bull“ aus 1985 (2. Platz), den Sieger-DAF FAV3600 4x4 Turbo Twin II Baujahr 1987 und jenen X1, mit dem er damals Ari Vatanen so zusetzte.

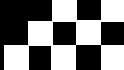
Sohn Gerardus wird die Familien-Rallye-Tradition fortsetzen, zunächst aber nach seiner schweren Rückenverletzung bei der Silk Way-Rallye in diesem Jahr für 2010 einen Boxenstopp einlegen.



*Trotz vieler Zusatz-Kilos auf Platz 11!*



*Chen Ho Huang aus Taiwan setzt auf Unimog U 500.*



Vladimir Tchaguine flog bei der Dakar durch die Etappen - klassischer Start-Ziel-Sieg für das Kamaz-Team.

Ungleich schwerer ist es für seinen Siegen in den Abschnitten Tchaguine, den Etappensiegen sechs, acht und zwölf noch

*Bemerkenswert: Der Franzose Jo Adua fuhr mit zunehmender Dakar-Dauer immer häufiger vorne rein.*

Rekord zu knacken. Grund: Der Rekordinhaber heißt Peterhansel und ist auch 2010 mächtig aktiv. Doch zunächst feiert Tchaguine zwei Tage vor seinem 40. Geburtstag ein Jubiläum. Mit der dritten Etappe holt er seinen 50. Etappensieg. Doch der Rekord ist das (noch) nicht. Den hält der in Diensten des deutschen BMW X-Raid Teams fahrende Franzose mit zwei Siegen mehr – legt mit

nach. Doch der „Zar“ hält mit, gewährt lediglich im fünften, neunten und elften Abschnitt seinem Teamgefährten und „Leutnant“ Firdaus Kabirov die Vorfahrt, zur Schlussetappe durfte der Dritte im Bunde, Mardeev, auch einmal die Luft oben auf dem Podium schnuppern. Am Ende der 32. Rallye Dakar ist Tchaguine mit 58 gewonnenen Etappen in seiner Dakar-Karriere alleiniger Re-



Marcel van Vliet und sein Team verhinderten einen Kamaz-Dreifachsieg.

kordhalter bei den Tagessiegen. (Behringer/Team HS, Bäuerle und Kühn (beide X-Raid BMW), Wallenwein/SMG) lediglich bei den schnellen Servicefahrzeugen. Nach dem Regelwerk müssen diese „Fast Service Trucks“ in Wertung mitfahren, wenn sie ihren Herren unterwegs im Notfall auch

Ausfall einen Tag vor Schluss für den Mercedes 1844 AK des Andorraners David Oliveras.

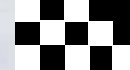


Das Team Sixt Ukraine setzt ebenfalls auf Unimog.



Der MAN TGA 18.480 ist die Rallyefertig





Macik/Kalina brachten ihren LIAZ auf Platz vier.

dienen wollen. Alle anderen Servicefahrzeuge werden auf separaten Routen von Camp zu Camp geführt.

Bemerkenswert: Der Franzose Jo Adua fuhr mit zunehmender Dakar-Dauer immer häufiger vorne rein. Allerdings setzt der Fahrlehrer, der 2006 noch als Mitglied im Truck Racing Team Allgäuer in der Europameisterschaft die Rennstrecken umrundete, auf ein ganz spezielles Arbeitsgerät. In den letzten Jahren auf einem MAN unterwegs, hat Adua für 2010 den Iveco von Gerardus de Rooy gemietet. Offiziell startet Adua auch unter der Teambezeichnung der Holländer. Die wird's freuen, dass ihr Kunde den Namen de Rooy würdig vertritt. Allerdings verhindert allein satte vier Stunden Zeitstrafe eine vordere Platzierung in der Gesamtwertung.

Bleibt Ginaf-Kämpfer van Vliet, der sich fast während der

gesamten Veranstaltung auf Platz drei hinter dem Kamaz-Duo eingerichtet hat. Allerdings nicht allzu komfortabel: Mit rund einer Stunde und 45 Minuten lauerte der Tscheche Martin Macek mit seinem Liaz auf einen Fehler des Ginaf-Piloten. Macek hat sich übrigens geballte Kompetenz mit Siegerfahrung ins Cockpit geholt. Er reaktivierte den langjährigen Loprais-Beifahrer Josef Kalina. Macik selber aber sitzt in der Ginaf-Zange. Denn hinter ihm ist wiederum der Vorjahresdritte Wuf van Ginkel in Lauerstellung.

Das Ziel in Buenos Aires erreichen nur 30 von gestarteten 52 Trucks. Ob es der letzte Zieleinlauf einer Dakar in Südamerika war, wird die nahe Zukunft zeigen. Einerseits gibt es Bestrebungen, die Rallye wieder zurück nach Afrika zu bringen und zum Beispiel von Ägypten aus Richtung Arabi-



Dakar-Legende Karel Loprais - hier bei der Eröffnung des Europa Truck Trial 2009 in Ostrau – teils sich jetzt den Rekord mit Sieger Tchaguine.

sche Emirate zu fahren. Andererseits hat die chilenische Regierung signalisiert, diese Top-Veranstaltung auch 2011 im Lande zu behalten. Die Entscheidung fällt vermutlich ohnehin in Wolfsburg. Denn auch die 2010er Ausgabe präsentierte sich in weiten Bereichen

als VW-Werbeveranstaltung. Und in Chile und Argentinien verkaufen sich Autos mit dem Zwei-Buchstaben-Logo vermutlich leichter als in Afrika. Für die Lkw-Wertung ist das ohnehin egal. Da „droht“ auch 2011 ein russisches Einerlei – egal wo auf dieser Welt. **STM**



Werkslösung.



US-Rennfahrer Robby Gordon lässt seinen Hummer bei den Pro-Trucks fliegen!



Volksfest an Start und Ziel in Buenos Aires – hier wird das Ginaf-Team gefeiert.